

REGION BERN

Die Region muss den Titel der führenden Region in der Deutschschweiz an Zürich abgeben. Wiederrum haben sich 13 Berner Gemeinden am Rating beteiligt. Wie 2016 erhalten Ittigen und die Stadt Bern 5 Globen. Mit 4 Globen erreichen Köniz, Münsingen und das zum ersten Mal beteiligte Steffisburg ebenfalls ein gutes Resultat. Im Mittelfeld mit 3 Globen liegen Zollikofen, Lyss und Worb, das wieder einen Globus hinzugewonnen hat. Die zweite neue Gemeinde Kerzers sowie Ostermundigen und Belp erhalten 2 Globen. Schlusslicht ist wiederum Münchenbuchsee mit nur 1 Globus.

5 Globen

Ittigen stieg letztes Jahr mit einem sensationellen Ergebnis ins Gemeinderating ein und kann das **Niveau halten**. Die Gemeinde geht vor allem im Bereich Beschaffung weiter als viele Gemeinden; nebst der Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen verlangt sie weitere Nachweise für faire Arbeitsbedingungen. So wurde explizit für freihändige Beschaffungen eine Liste mit zu berücksichtigenden Labels wie Fair Stone für Natursteine, Fair Wear für Textilien oder Max Havelaar für bestimmte Lebensmittel erarbeitet. Die Gemeinde zeigt sich mit einem Promille der Steuereinnahmen weiterhin vorbildlich solidarisch mit Entwicklungsländern.

Bern kann seine **hohe Punktzahl** ebenfalls **halten**. Die Hauptstadt unterhält weiterhin die Plattform «ChoufFair», auf die alle MitarbeiterInnen Zugriff haben. Beschaffungen über dem Schwellenwert von 50'000 Franken werden über die zentrale «Fachstelle Beschaffungswesen» abgehandelt. Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit engagiert sich Bern mit 0,45 Promille des Nettosteuerertrages weiterhin eher zurückhaltend und ist weit entfernt vom empfohlenen Richtwert von 1 Promille.

4 Globen

Auch **Münsingen** behält seine **hohe Punktzahl** bei. Die Gemeinde zeigt sich vor allem in mit Beiträgen für die Entwicklungszusammenarbeit solidarisch. 2018 sprach die Gemeinde Beträge in der Höhe von 4,3 Promille des Nettosteuerertrags für vor Ort entwickelte Projekte. Im Bereich Beschaffung gibt es erst für Naturstein entsprechende Vorgaben, hier ist das Potenzial also gross.

Steffisburg steigt neu ins Rating ein und platziert sich dank seinem nachhaltigen Beschaffungswesen **auf einem Spitzenplatz** der Berner Gemeinden. Ein Merkblatt für nachhaltige Beschaffung listet für verschiedene Produktkategorien Labels und Zertifizierungen auf und enthält auch eine Selbstdeklaration über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit zeigt sich Steffisburg grosszügig und budgetiert dafür jährlich Beiträge in der Höhe von 30'000 Franken, was 0,77 Promille des Nettosteuerertrages entspricht.

Köniz hat sich **leicht verschlechtert**, da die Unterstützung der serbischen Partnergemeinde Prijepolje aufgegeben wurde. Die 2016 angekündigten Richtlinien für sozial nachhaltige Beschaffung sind

weiterhin in Arbeit und können (noch) nicht gewertet werden. Bestehende Richtlinien verlangen aber bereits von den Lieferanten eine Selbstdeklaration über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Köniz spricht jährlich lediglich 10'000 Franken für humanitäre Hilfe, hier besteht noch Potenzial.

3 Globen

Lyss hat über **20 Punkte dazugewonnen**, da die Stadt den Beschaffungsstandard des Energiestadt-labels eingeführt hat und ihre Beschaffungspraxis nun soziale Kriterien berücksichtigt. Lyss zeigt sich jedoch mit einem jährlichen Beitrag von lediglich 6500 Franken nach wie vor kaum solidarisch mit Entwicklungsländern.

Zollikofen kann sein Resultat gegenüber 2016 **leicht verbessern**, da der 2018 für inländische Projekte budgetierte Betrag für Entwicklungszusammenarbeit verwendet wurde. Im Bereich der Beschaffung überprüft die Gemeinde alle ihre Auftragnehmer mittels Selbstdeklaration auf die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen.

Worb hat seine Punktzahl leicht erhöht und den im letzten Jahr verlorenen **Globus zurückerobert**. Die Gemeinde hat jedoch weiterhin Verbesserungspotenzial: So engagiert sie sich seit einigen Jahren nicht mehr in der Entwicklungszusammenarbeit, hat nun aber eine Kommission für die Auswahl von Projekten bestimmt. Die Vorgaben für die Beschaffung decken nur vier der acht ILO-Kernarbeitsnormen ab, jene zur Kinder- und zur Zwangsarbeit, nicht aber Grundsätze wie Diskriminierungsverbot und Gewerkschaftsfreiheit. Derzeit wird an einer Richtlinie für nachhaltige Beschaffung gearbeitet, die diese Defizite aufheben sollte.

2 Globen

Belp konnte sich gegenüber dem letzten Rating **nicht verbessern**. Die Gemeinde hat keine Richtlinien für faire Beschaffung. Sie leistet Beiträge an die Entwicklungszusammenarbeit, jedoch nur in der Höhe von 0,23 Promille des Steuerertrags.

Auch in **Ostermundigen** gab es **keine Veränderungen**. Die 2016 angekündigte Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien ist noch nicht abgeschlossen. Aktuell entwickelt eine Projektgruppe ein Beschaffungshandbuch, das sich am Beschaffungsstandard der Energiestadt orientiert und soziale Kriterien beinhaltet.

Die **neue Freiburger Gemeinde Kerzers** nimmt ihre globale Verantwortung kaum wahr und reiht sich hinter Belp und Ostermundigen ein. Es werden keine Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit gesprochen und es gibt auch keine Richtlinien oder Empfehlungen. Immerhin kauft die Gemeinde teilweise Kaffee aus fairem Handel ein.

1 Globus

Münchenbuchsee befindet sich immer noch auf dem **letzten Platz** – die Gemeinde engagiert sich weder im Bereich Entwicklungszusammenarbeit noch beschafft sie sozial nachhaltig.